Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 95

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WEG MIT DEM WASSERGLAS, GUTENBERG ADE!

Grand Slam in der Grabenhalle

Die St.Galler Slamszene zieht um: Nach drei erfolgreichen Poetry-Slams im Flon wird die Grabenhalle am 15. Februar zum Austragungsort des internationalen ‹King of the word›-Slam. Darauf folgen von März bis Mai drei lokale Slams im Frohegg.

von Kaspar Surber

Der Legende nach soll die Sache mit den Dichterwettkämpfen um 700 v.Chr. in Chalkis begonnen haben. Anlässlich der Leichenspiele für den verstorbenen König Amphidamas wetteiferten Homer und Hesiod mit mündlich, aber trotz allem im Hexametermass vorgetragenen Texten über mehrere Runden um die Gunst des Publikums. Auch wenn sich das Publikum für Homers Schlachtenschilderung aus der Illias erwärmte – die Jury entschied sich schliesslich für Hesiods Text zum Landbau: Der Dichter des Friedens wurde dem Dichter des Krieges vorgezogen.

DICHTERWETTSTREIT

So alt die Geschichte auch ist – einiges, was die heutige Slamkultur ausmacht, liegt schon in diesem griechischen Dichterwettstreit begründet. Auch eine Slam-Wettbewerb zieht sich meist über mehrere Runden. Und auch beim Slam steht der mündliche Vortrag des Autors im Zentrum, der von der Interaktion zwischen Autor, Publikum und Jury lebt.

Erfunden wurde der Slam 1986 im Jazzklub Green Mill in Chicago, wo in Prohibitionstagen zwecks Sicht auf beide Eingänge schon Al Capone sass. Genau die richtige Atmosphäre also, um sich an eine neue Form des Literaturvortrages zu wagen: Weg mit dem Wasserglas, Gutenberg ade! Was zählte, war der mündliche Moment, die Performance, die Interaktion – und die fiebrige Ausbreitung der neuen Idee: Von Chicago nach Restamerika, und von da nach England, Japan, Schweden, Israel und nach Deutschland – und schliesslich in die Schweiz. Auf einer Promotour zogen 1999 deutsche Slammer erstmals durchs Land, ein Jahr später schliesslich erreichte die mündliche Literaturform auch die Hochburg der Schriftlichkeit unserer Alpenrepublik: St.Gallen, die Stadt um die Stiftsbibliothek. Drei Slams gingen seither im Flon über die Bühne – und die Ostschweizer Slammer wurden mit Etrit Hasler und Dani Ryser national und gar international tonangebend: Am German National Slam 2001 belegte Ryser den hervorragenden vierten Platz.

Natürlich ist nicht alles neu am Slam: Schon die amerikanischen Beat-Autoren der 50er Jahre postulierten die Rückkehr der Poesie zu ihrem Ursprung, der Mündlichkeit. Und über die Bedeutung der Performance im Slam lässt sich auch eine direkte Linie zur dadaistischen Avantgarde der 20er Jahre ziehen – Über Arps Eierbrett herrscht noch immer eine Stimme des Lobes. Neu am Slam ist die gleichzeitige Abwendung von Hoch- und Subkultur, hin zu einer breiten Öffentlichkeit: Jeder kann mitmachen, der Slam ist demokratisch – Popkultur eben, wie massgeschneidert fürs Medienzeitalter. Ebenfalls neu am Slam sind der Missionierungsgeist und die Netzwerke der Protagonisten: Jeder kennt jeden, die Slammer verstehen sich als grosse Familie, als ‹Slamely›. So mag es denn auch nicht verwundern, dass es weitergeht mit

dem Slam in St.Gallen – und wie es weitergeht! Mit einem grossen internationalen Slam in der Grabenhalle am 15. Februar will man Anschauungsunterricht erteilen, was Slam alles heissen kann: Organisator Lukas Hofstetter und Lokalmatador Etrit Hasler ist es gelungen, unter dem Titel ‹king of the word› ein hochkarätiges Programm zu bestellen.

KLEINE WELTAUSWAHL

Aus München wird die Amerikanerin Andi Strickland, eine Schülerin von Slam-Begründer Marc Smith anreisen, aus Stuttgart kommen das HipHop-Wunderkind Tobi Wahn sowie Hartmut Landauer. Aus Berlin wird Xochil A. Schütz anreisen, eine der schillerndsten Frauen der deutschen Slamszene, und aus Oldenburg schliesslich kommt die deutsche Slam-Oma, Marlene Stamerjohanns. Und natürlich fehlen auch die Schweizer/innen nicht: Sandra Künzi, Ralf Schlatter und Dani Göldin (Rysers neues Pseudonym) wussten schon im Flon zu begeistern. Erfreulich an der ganzen Geschichte neben der Tatsache, dass angesichts des Teilnehmerfeldes endlich auch ein Frauensieg an einem St.Galler Slam in Reichweite liegt, ist die Energie, die Hofstetter und Hasler in den Aufbau einer lokalen Slam-Szene stecken. Nach dem Anlass in der Grabenhalle will man sich zu drei lokalen Slams ins Frohegg zurückziehen, wo in rauhrauchiger Atmosphäre Basisarbeit geleistet werden soll: Neue St.Galler Slammer/innen sollen gefunden werden. Denn nach dem Sieg des Schweizer Teams am German National Slam findet die diesjährige deutschsprachige Meisterschaft in Bern statt – da muss natürlich eine starke St.Galler Delegation her. Aber auch in St.Gallen werden die Vorbilder nicht fehlen: Am 2. März besucht Michael Lentz, Gewinner des National-Slam 1998 und Ingeborg-Bachmann-Preisträger 2001, die Frohegg.

Fotos: pd.

King of the words:
Internationaler Slam-Wettkampf

» Freitag, 15. Februar, ab 20.30 Uhr
Grabenhalle, St.Gallen

» Frohegg-Slams:
Samstag, 2. März, Freitag, 29. März,
Freitag, 26. April, jeweils ab 20.30 Uhr
Anmeldung über slam@gapevents.ch
Mehr Infos: www.gapevents.ch

Literaturtipp. Eine spannende und ausführliche Einführung in die Slamkultur bietet – neben weiteren Texten zur neuen deutschen Literaturszene – das Buch ‹Kaltland Beat› von Boris Kerenski und Sergiu Stefanescu, 1999, Ithaka-Verlag, Stuttgart.

Literatour

Nerv. Der Kulturverein ‹solarplexus›, Herausgeber der Literaturzeitschrift [nerv] und Förderer junger Kunst, vollführt nach der Zusammenarbeit mit dem Jugendsekretariat der Stadt St.Gallen erneut das Kunststück, junge Literatur an die Öffentlichkeit zu bringen. Am Freitag, 8. Februar lesen im Pfalzkeller drei Autoren der aktuellen Ausgabe (Marc Rychener, Julian Notarpietro und Charlotte Maier) sowie der in der St.Galler Literatur-Szene bekannte Schriftsteller und Literaturvermittler Fred Kurer ihre Texte. Durch den Abend begleitet das Saxofon-Quartett ‹Pure Sax› aus Basel: vier junge Musiker, die mit ihrem zeitgenössischen Repertoire zu begeistern wissen.

Der Anlass wird bewusst zusammen mit dem Erscheinen der neuesten Ausgabe veranstaltet. Aufgrund der Konzeptänderung des [nerv] findet man in jeder Ausgabe nur noch vier bis fünf Autor/innen, um deren Texten und der (typo)grafischen Gestaltung mehr Raum zu lassen. (red)

» Freitag, 8. Februar, 20 Uhr
Jugendkulturraum flon,
Lagerhaus, Davidstr. 42, St.Gallen

Lyrische Impressionen aus Ägypten. Kürzlich sind im Sabon Verlag unterm Titel ‹Schnurrend im goldenen Licht› neue Gedichte der in St.Gallen lebenden Autorin Monika Schnyder erschienen – eine zweisprachige Edition mit lyrischen Impressionen aus Ägypten, wo sich die Lyrikerin immer wieder für längere Zeit aufhält. Die Schmuckkünstlerin Hélène Kaufmann Wiss hat zu einigen Texten Schmuckstücke kreiert – «Gedichte zum auf sich und mit sich Hinaustragen in die Alltagswelt». Eine Probe aufs schmucke Exempel lässt sich auch anlässlich der Buchvernissage vornehmen. (red)

» Mittwoch, 20. Februar, 20 Uhr
Grabenhalle, St.Gallen

Literatur und Religion. Das Engagement der beteiligten St.Galler Autor/innen im Rahmen des ‹Bibelprojekts 2001›, zu dem Pfarrer Daniel Klingenberg und die Schriftsteller und Literaturvermittler Fred Kurer und Ivo Ledergerber eingeladen haben, hat sich nicht nur in Texten niedergeschlagen. Die Lesungen seien ein derart beglückendes und inspirierendes Erlebnis gewesen, dass sich das Trio dazu entschieden hat, die literarische Auseinandersetzung mit der Bibel weiterzuführen. Grundlagentext für das aktuelle Projekt ist das Buch Daniel, das u.a. auch dazu anregen soll, über endzeitliche Stimmungen nachzudenken. In der Offenen Kirche kommt es am 20. Februar zu einer öffentlichen Lesung, an der St.Galler Autor/innen das ganze Buch Daniel vorlesen. (red)

» Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr
Offene Kirche St.Leonhard, St.Gallen

Vom Alpenrand zum Palmenstrand. Mit dem Bau der Segeljacht ‹Serafin› und der darauf folgenden Reise über die Weltenmeere hat sich der Teufner Ueli Naef einen Traum erfüllt. Insgesamt dauerte das Projekt zehn Jahre und liess eine Flut von Eindrücken zurück. Einen grossen Teil davon hat der Segler im Buch ‹Vom Alpenrand zum Palmenstrand› (Appenzeller Verlag) festgehalten. Zudem berichtete er während der Reise regelmässig in einer Kolumne in der ‹Appenzeller Zeitung› von seinen Abenteuern.

Noch lebendiger und farbenfroher sind Naefs Dia-Vorträge, bei denen er sein Publikum in tropische Gewässer und auf einsame Inseln entführt, die Lebensweise als Fahrtensegler schildert und mit grandiosen Aufnahmen beeindruckt. Auf Landausflügen und einem halbjährigen Aufenthalt auf der honduranischen Insel Guanaja (als Farmarbeiter, Koch und Mechaniker) lernte er die Menschen und die Kultur der Gegenden kennen. (pd)

» Donnerstag, 28. Februar, 20 Uhr
Saal Rest. Hirschen, Teufen
Veranstaltung der Lesegesellschaft Teufen
Eintritt frei

Zanggers Seminar. Lukas Zangger ist Psychiater in Zürich. Mit Praxis in einem Quartier, in dem die Strassen nach Göttern benannt sind und deshalb Götterquartier genannt wird. In einem Quartier, in dem sich die Praxen von Psychiatern, Psychotherapeuten und Ärzten Tür an Tür reihen. Die Praxis läuft gut, die eigene Schule für Psychotherapie hat einen guten Ruf und auch mit Frau, Söhnen und Töchtern gibts keine Probleme. Mit dem Eintritt von Ellen McGraw in Zanggers Seminar ists mit der Ruhe vorbei. Was will diese geheimnisvolle junge Frau im dem Psychotherapiekurs? Weshalb gelingt es der Frau, dass Zangger plötzlich sein Leben auch in Bereichen hinterfragt, aus denen er bislang Sicherheit schöpfte?

Kaspar Wolfensberger, Psychiater in Zürich, ist es mit dem Mitte März im Appenzeller Verlag erscheinenden Roman ‹Zanggers Seminar› gelungen, eine Geschichte aus dem modernen Leben mit pointierter Kritik an einer stets Verantwortung delegierenden Gesellschaft zu einem spannenden Ganzen zusammenzufügen. Die Tatsache, dass der Autor auch in der Kritik des eigenen Berufsstandes hie und da ganz schön bissig wird, macht das Lesen des Romans noch unterhaltsamer. (red)

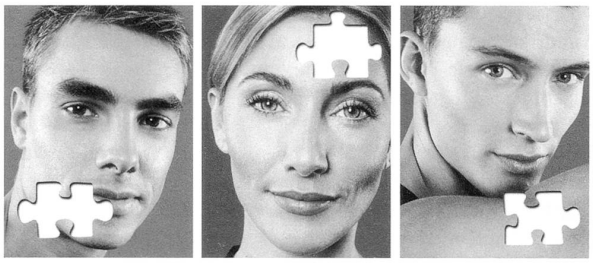
» Zanggers Seminar
Appenzeller Verlag
ISBN 3-85882-331-7
erscheint am 16. März

BARATELLA

Franco Marchesoni

Täglich frische, hausgemachte
Eier-Nudeln, Spinat-Nudeln, Spaghettini,
Lasagne und Ravioli

Unterer Graben 20, St.Galen, Telefon 071 222 60 33



... EINE SINNVOLLE IDEE!

Unser vielfältiges Programm mit Fächern in den Bereichen
SPRACHEN, BUSINESS, FREIZEIT
enthält für jeden Lernwunsch etwas.

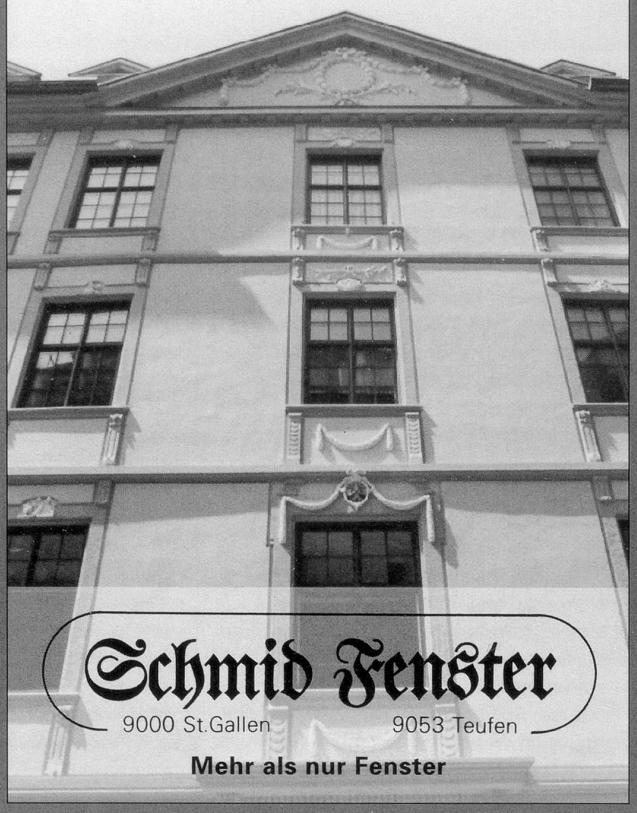
www.klubschule.ch
jetzt mit online-kursanmeldung!

Klubschule Migros
Bahnhofplatz 2
9000 St.Gallen
Tel. 071-228 15 00
Fax 071-228 15 01
info.sg@ksos.ch

klubschule migros

Metzgergass 26
9000 St.Galle

«Nur-Fenstertechnik» bekommen Sie fast überall und fast überall bleibt es auch dabei.



Schmid Fenster
9000 St.Gallen 9053 Teufen

Mehr als nur Fenster